

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 2.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
in Betracht.

Anzeigerpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Infektion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
"Enztäler, Neuenbürg".

Nr. 206.

Neuenbürg, Montag den 30. Dezember 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 28. Dez. Das nächstjährige Kaiser-
manöver wird, wie die „Militärpolitische Korrespondenz“
meldet, an den Tagen vom 7. bis 9. September
zwischen Saarburg und Dieuze abgehalten werden,
nur etwa 25 Kilometer von der französischen Grenze.

Berlin, 27. Dez. Der „Reichsanwalt“ berichtet
in seinem nicht amtlichen Teil, der Staatssekretär
des Reichspostamtes ließ an die Vertreter der In-
dustrie, des Handels, der Landwirtschaft und des
Handwerks zum 7. Januar Einladungen ergehen zu
einer Besprechung wegen Aenderung der Fern-
sprechgebührenordnung. Den Eingeladenen ging
eine Denkschrift mit den Vorschlägen des Reichs-
postamtes und deren Begründung zu. — Wie die
„Kreuzzeitung“ hört, schenkte der Kaiser dem Reichs-
kanzler zum Weihnachtsgeste eine bronzene Nach-
bildung des Denkmals des Grafen Bülow von
Dennewitz.

Ein neuer Annäherungsakt zwischen Deutsch-
land und Frankreich kann wieder verzeichnet
werden. Graf Göben, der frühere Gouverneur von
Deutsch-Ostafrika, hielt infolge Einladung der fran-
zösischen Kolonialliga einen interessanten Vortrag in
Paris über Deutsch-Ostafrika. Am Schlusse seines
beifälligt aufgenommenen Vortrages betonte Graf
Göben unter lebhaftem Beifall das gemeinsame In-
teresse der Franzosen und Deutschen an den Koloni-
alisationswerken. Der Vorsitzende sprach Graf Göben
in herzlichen Worten, insbesondere auch für die An-
erkennung, die er der kolonialisatorischen Arbeit Frank-
reichs in Westafrika gespendet habe, Dank aus. „Ihr
Wert und das unsere“, so schloß er, ist ein gemein-
sames Wert der Brüderlichkeit und Menschlichkeit;
auf diesem Gebiete müssen wir offenes Einvernehmen
zwischen unseren beiden Nationen wünschen.

Frankfurt a. M., 28. Dez. Die heute hier
tagende Versammlung von Vertretern des
Deutschen Flottenvereins beschloß, an den
Präsidenten des Deutschen Flottenvereins, Fürsten
zu Salm-Horstmar, folgendes Telegramm zu
senden: „Die am 28. Dezember in Frankfurt a. M.
versammelten Vertreter der Landes- bzw. Haupt-
ausstände des Deutschen Flottenvereins von Frank-
furt a. M., Oeffen-Darmstadt, Kassel, Wiesbaden,
sowie von 9 Ortsgruppen der bayerischen Pfalz
sprechen Ew. Durchlaucht Dank und höchste Aner-
kennung für die bisherige Haltung des Präsidiums
aus und versichern unentwegtes Vertrauen für die
Zukunft.“

Karlsruhe, 23. Dez. Seit 1. Mai d. J. ist
der Fahrpreis der dritten Wagenklasse auf
den badischen Staatsbahnen in Eilzügen und Per-
sonenzügen verschieden. Während für die dritte Klasse
der Eilzüge braune Fahrkarten zum Preise von 3 Pf.
für das Kilometer ausgegeben werden, kommen für
die dritte Klasse der Personenzüge graue Fahrkarten
zum Preise von 2 Pf. für das Kilometer zur Aus-
gabe. Infolge von Verwechslungen, Irrtümern oder
Unkenntnis des Fahrplans benützen Reisende zuweilen
die dritte Klasse der Eilzüge mit grauen, nur für
Personenzüge gültigen Fahrkarten, wodurch sie sich
Unannehmlichkeiten zuziehen und unter Umständen
den Strafbestimmungen des § 21 der Eisenbahn-
verkehrsordnung verfallen. Im eigenen Interesse
ist den Reisenden zu empfehlen, sich genau über die
Gattung des zu benütenden Zuges zu unterrichten
und sich die entsprechende Fahrkarte zu verschaffen.
Reisende, die im Besitz einer Fahrkarte für die dritte
Klasse Personenzug sind und in einen Eilzug über-
gehen wollen, haben hierzu, bevor sie die Fahrt an-
treten, entsprechende Zusatzkarten zu lösen.

Karlsruhe, 27. Dez. Der von der Straf-
kammer zu drei Jahren Gefängnis verurteilte Agent
v. Lindenau hat auf die Revision verzichtet.
Infolgedessen hat auch der Verteidiger von einer
solchen Abstand genommen.

Unter Nachbarland Bayern hatte seine Hof-
brauhausdebatte nun auch in der Kammer der
Reichsräte. Mit bemerkenswerter Festigkeit bestand
der Finanzminister darauf, daß das Hofbrauhaus
die von den anderen Großbrauereien eingehalten
Preiserhöhung nicht mitmache. Der Minister betonte
insbesondere, daß das Kgl. Brau nach wie vor auch
zu den alten Preisen eine steigende Rente abwerfe.
Das ist eine bittere Kritik an dem Gebahren der
anderen Großbrauer, die nicht schnell genug ihre
erneute Steuerlast auf die Trinker abwälzen konnten.
Zu erklären ist aber der Zwiespalt aus der gänzlich
verfehlten Praxis der Privatbrauereien, die ein wahres
Wettrennen um die Produktionsmenge veranstalten
und sich ihren Absatz durch Gewährung kolossaler
Kredite zu sichern gesucht haben, wodurch weiterhin
ihre Selbstkosten unabhängig von denen des Brau-
verfahrens gesteigert wurden.

Mannheim, 22. Dez. Ein Riesenbrand
wütete letzte Nacht im Ludwigshafener Luitpoldhafen.
In dem Lagerraum der Pure Oil Company war
Feuer ausgebrochen und in wenigen Minuten stand
das ganze langgestreckte Gebäude, das Bureau und
das gewaltige Facklager in Flammen. Längere Zeit
knatterte es bei den Explosionen der einzelnen Fässer
wie bei einem Bombardement. Hatte das Feuer
ein neues Faß ergriffen, dann schossen zischend
mächtige Feuergerben in die Luft. Die Feuerwehr
hatte nur die Aufgabe, ein Unglück zu verhindern, das
von unabwehrbaren Folgen für das ganze Hafengebiet
und für die nach Zehntausenden zählende Zuschauer-
menge geworden wäre. Nur 20 Meter von dem
Brandherd stehen drei mächtige Petroleumtanks, und
es bestand die höchste Gefahr, daß das Petroleum
sich überhitzte und eine Explosion entzündete. Bestän-
dig wurden deshalb die Kessel von außen durch
Wasserstrahlen geföhlt. Zwei Eisenbahnwagen
und ein Güterwagen, die man nicht rasch genug
entfernen konnte, gerieten ebenfalls in Brand; die
beiden Tankwagen brannten aus, ohne zu explodieren.
Die Wagen selbst sind ausgeglüht und vernichtet.
Das Feuer war gegen 10 Uhr abends zum Aus-
bruch gekommen und wütete während der ganzen
Nacht, bis es gegen Morgen keine Nahrung mehr
fand. Gegen 11¹/₂ Uhr hatte es noch einmal neue
Nahrung bekommen durch die hochaufgeschichteten
leeren Fässer, die, nachdem sie eine Zeit lang ge-
brannt, in sich zusammenstürzten. Der Schaden be-
trägt weit über 1/2 Million Mark, der jedoch durch
mehrere Versicherungsgesellschaften gedeckt ist.

Mannheim, 15. Dez. Ein kürzlich aus einem
Schwarzwaldorte verschwundener junger Lehrer ist
dieser Tage wieder zurückgekehrt. Ein Mann-
heimer Detektiv hat ihn aus den Banden der
Freundenlegion befreit und seinen Eltern wiederge-
bracht. Nach seiner Darstellung ist er von franzö-
sischen Berberern verschleppt worden. Im Juli
d. J. las er in der „Badischen Presse“ ein In-
serat, wonach für eine junge Dame, Witwe, mit einer
Mitgift von 350 000 Mk. ein passender Gatte ge-
sucht wurde. Auf seine scherzweise eingesandte
Offerte kam Antwort aus Budapest. Zunächst
sien 40 Mk. einzusenden. 2. sandte die 40 Mk.
nicht ein. Trotzdem erhielt er nach einiger Zeit die
Auforderung, nach Ulm zu kommen. Dort wollte
man sich vor dem Hotel „Zum Löwen“ treffen. Da-
auf die Schulferien begannen, so sagte der
junge Mann das Stellenheim zu und wanderte zu
Fuß nach Ulm. Am bestimmten Tage traf er die
Dame in der Tat vor dem genannten Hotel an.
Als Kennzeichen trug sie ein blaues Samttäschchen
mit goldener Kette. Sie war etwa 20 Jahre alt,
eine hohe, schlante Erscheinung von bleicher Gesichts-
farbe, mit schwarzen Augen und schwarzem Haar,
ein ausgesprochen südländischer Typus. In ihrer
Begleitung fand sich eine Dame, deren Aeußeres
ebenfalls nicht auf deutsche Herkunft deutete und die
etwa 50 Jahre zählen mochte. Sie wurde von der

Jüngerer als Lante angesprochen. Die junge Dame
schien in Ulm sehr bekannt zu sein. Man besich-
tigte die Stadt, und sie erwies sich als loyale
Führerin. Es wurde ein weiteres Zusammenreffen
vereinbart, das in Neustadt i. Schw. stattfinden
sollte. Dieses kam auch zustande. Mit den Damen
sah sich hier ein Herr von 30 bis 35 Jahren ein,
der gleichfalls ein Südländer zu sein schien. Er
hatte gelbe, verlebte Gesichtszüge, rötlichen Schnur-
bart, Glase und sprach nur gebrochen deutsch. Die
Gesellschaft fuhr dann zusammen nach Freiburg, wo
sie im Hotel zu den „Drei Falken“ einkehrte. Der
Lehrer erinnert sich noch, daß er mit den drei
Freunden zum Bahnhof ging. Was dort mit ihm
vorging, dafür fehlt ihm jede Erinnerung. Als er
am nächsten Morgen erwachte, befand er sich in
einer Kaserne in Epinal. Er suchte sich vergebens
zurechtzulegen, wie er dahin geraten sei, fand aber
den Faden nicht zurück. Er wollte die Kaserne ver-
lassen, aber der Posten wies ihn zurück und auf
seine Frage, weshalb er festgehalten werde, erhielt
er den Bescheid, er sei Legionär. Einige Tage
später wurde er nach Algier geschickt. Er kam nach
Ain d'Adjar bei Saïda. Seine Eltern beauftragten
ein Mannheimer Detektivbureau mit seiner Befrei-
ung. Die Art, wie der Detektiv dies ausführte, und
die Schwierigkeiten, die der Lehrer selbst zu über-
winden hatte, bilden einen Roman für sich.

Vom Bodensee, 27. Dez. Nachdem die
Schweizerische Postverwaltung mit an die Briefträger
gegebenen 50 Paar Stils im Dienste der Post gute
Erfahrungen gemacht hat, soll die Zahl der zur
Verfügung gestellten Stils bedeutend vermehrt werden.
Auch in den bayrischen Gebirgsgegenden denkt man
an die Einführung dieses Verkehrsmittels für die
Briefträger.

Der Landwirt Wilhelm Peters in Bettrum
hatte durch zwei anonyme Briefe zwei junge
Mädchen des Ortes schwer verleumdet, um zu be-
wirken, daß die Verlobungen der beiden Mädchen
wieder aufgehoben würden. Das Schöffengericht
hatte den „Anonymus“ zu drei Monaten Gefängnis
verurteilt. Seine gegen das Urteil eingelegte Be-
rufung ist von der Strafkammer verworfen worden.
— Recht so!

Niederwinden, 27. Dez. Ein Schäfer hatte
etwa 200 Schafe bei dem Gasthaus „zum Hirschen“
in einem Pferche untergebracht. Nachts brach nun
ein Hund in die Hürde ein und richtete unter den
Tieren eine schauerhafte Verwüstung an. 58 Schafe
fielen zum Opfer. Teilweise wurde den Tieren
Schwanz und Ohren ausgerissen; ein Teil der Schafe
stüchtete sich in die Elz, wo sie ertranken.

Die Polizei in Czernowitz verhaftete Juwelen-
diebe unter dem Verdacht, in dem Berliner Juwelen-
geschäft von Berner in der Friedrichstraße ein
Perlenkollier im Werte von 24 000 Mk. gestohlen
zu haben, die dort eingetroffenen Alexius Lupascu
und Nanita Michalescu, als sie die Perlen zu ver-
kaufen suchten. Die leugnen natürlich, geben aber
zu, an dem kritischen Tage in Berlin gewesen zu sein.

Präsident Roosevelt hat nun endgiltig erklärt,
daß er unter keinen Umständen wieder als Kandidat
für die Präsidentschaft auftreten werde. Er hat die
Genugtuung erlebt, daß die große Flotte endlich ihre
Reise nach dem Stillen Ozean angetreten hat, um
dort als Wachposten gegen etwaige japanische Ge-
läste Stellung zu nehmen. Die Amerikaner haben aber
damit ein gefährliches Experiment unternommen, weil
sie einmal ihre langgestreckte Küste im Atlantischen
Ozean allen Schutzes beraubt haben und weil sie
andererseits die kriegstrendigen Japaner nun erst
recht reizen werden, ihre Hände nach den Philippinen
auszustrecken; denn es ist nur zu wahrscheinlich, daß
die Anwesenheit der Flotte an der pazifischen Küste
die Bevölkerung von San Francisco und anderen
dort gelegenen Städten zu neuen Ausbreitungen
gegen die gelben Einwanderer ermuntern wird.

In der russischen Reichsduma ist ein Antrag auf Abschaffung der diplomatischen Vertreter an den kleinen deutschen Fürstenhöfen eingebracht worden.

In Paris ist die Verurteilung des französischen Sozialdemokraten Hervé wegen seiner die Armeesoldaten beleidigenden Zeitungsartikel zu einem Jahre Gefängnis und 3000 Franks Geldstrafe erfolgt. Seine Mitarbeiter Amereyda und Mercé wurden in contumaciam zu je fünf Jahren Gefängnis und 3000 Franks Geldstrafe verurteilt.

Die englische Heringsfischerei in Har-mouth und Lowestoft ist jetzt geschlossen worden und ihr Ergebnis bedeutet gegen die früheren Jahre einen unerreichten Rekord, nicht weniger als 900 000 Lasten Heringe wurden erbeutet; das bedeutet eine Summe von nicht weniger als rund 900 Millionen einzelnen Fischen, von denen jeder durch die Arbeiter zubereitet werden muß. Im Gewicht berechnet stellt diese Jagdbeute 157 500 Tons dar.

New-York, 28. Dez. 70 000 Familien des jüdischen Viertels verweigern die Zahlung der Miete wegen der schlechten Zeiten. Sie bereiten eine Reihe von Demonstrationen vor.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Dez. Der bisherige Parteisekretär der Deutschen Partei, Otto Reinath, kehrt, wie dem „Staatsanzeiger“ vom letzten Dienstag zu entnehmen, mit dem neuen Jahr in den Staatsdienst zurück, um eine Stelle als Oberreallehrer am Realgymnasium in Stuttgart anzutreten. Unter nicht leichtem Verhältnissen hat Reinath das Amt eines Parteisekretärs im Sommer 1905 übernommen; er hat es seither mit so viel Eifer, Umsicht und Takt geführt, daß er sich die allgemeine Anerkennung und Wertschätzung erworben hat. Ein Mann wie Reinath wird schwer zu ersetzen sein, insbesondere wird man auch seine nie verlassende rednerische Kraft sehr vermissen.

Stuttgart, 24. Dez. Wie das dem neuen Adressbuch beigegebene Vereinsregister anzeigt, ist die Zahl der Vereine in Stuttgart auch im Laufe des letzten Jahres wieder erheblich gewachsen, sie übersteigt jetzt 1300. Vereine zur Pflege der Geselligkeit und des Gesanges gibt es 220, darunter rund 100 Gesangsvereine. Berufs-, Fach- oder sonstige Interessen werden von 260 Vereinen gepflegt, darunter 66 Gewerkschaften für Arbeiter und 40 Vereinigungen für Beamte und Unterbeamte. Etwa 160 Vereine widmen sich dem Sport, rund 100 Vereine der Pflege von Wissenschaft, Kunst und Litteratur, 200 Vereine religiösen und wohlthätigen Bestrebungen der verschiedensten Art. Die Frauenwelt hat 20 Vereine geschaffen; nichtwürttembergische landsmannschaftliche Vereinigungen gibt es 12.

Stuttgart, 24. Dezbr. Kaum ist die Affäre Pfizenmaier erledigt und schon stehen neue Gerichtsverhandlungen wegen Vergehen §§ 218 und 219 in Aussicht. Der Hauptangeklagte ist ein Stuttgarter Feiseur, der seine „Kundschaft“ hauptsächlich in Eßlingen und Besigheim gehabt hat, wo auch bereits Verhaftungen stattgefunden haben.

Württembergischer Krankenkassenverband. Die längst angekündigte Anleitung zur ökonomischen Rezeptur ist nun, nachdem sie die Zustimmung der Einigungskommission des Eßlinger Delegiertenverbands und des Württembergischen Krankenkassenverbands erhalten hat, in Druck gegeben worden und wird unter dem Titel „Die Arzneiverordnung bei den Württembergischen Krankenkassen“ noch im Laufe dieses Monats ausgegeben werden. Zum Unterschied von früher haben an dem Werte diesmal die für jeden der fünf Schiedsgerichtsbezirke gebildeten Revisionskommissionen mitgearbeitet, so daß solches bald Gemeingut aller in Württemberg praktizierenden Ärzte werden muß. Für die Mitglieder des Eßlinger Delegiertenverbands, als welche wohl beinahe sämtliche Ärzte des Landes eingetragen sind, wird die gegebene Anleitung, soweit die dem Württ. Krankenkassenverband angehörenden Kassen in Betracht kommen, nunmehr zur Vorschrift, von welchen sie nur in besonderen von ihnen näher zu begründenden Fällen abweichen dürfen. Auch dem Ausschuß des Landesverbands der Apotheker ist Gelegenheit zur Anbringung etwaiger Bedenken gegen einzelne Bestimmungen gegeben worden, so daß auch von dieser Seite Schwierigkeiten bei der Rechnungsstellung in absehbarer Zeit verschwinden werden. An den Krankenkassen des Landes liegt es nun, die ausgegebene „Arzneiverordnung“, welche zum Preise von 1 Mk. pro Exemplar durch Verwalter Gauer in Stuttgart zu beziehen ist, den bei ihnen praktizierenden Ärzten zugänglich zu machen und soweit dies nicht schon geschehen, dem Württem-

bergischen Krankenkassenverband, sowohl wie den geschaffenen Revisions-Einrichtungen derselben beizutreten, um solche zu einer erprießlichen Tätigkeit zum Wohle der Krankenkassen des Landes und den bei ihnen Versicherten auszugestalten zu können. Beitrittserklärungen sind nunmehr an den Schriftführer des Württembergischen Krankenkassenverbands Verwalter Schwanz in Göppingen zu richten. Der Jahresbeitrag zum Verband beträgt 10 Mk., der Beitrag zu den Kosten der Revisions-Einrichtungen pro Kopf des Mitglieds und pro Jahr 4 Pfg. bei eingeführter Familienunterstützung dagegen 10 Pfg. pro Jahr.

Nedarzulm, 29. Dezbr. Die hiesigen Jahrgangswerte haben zu dem Neubau eines evangelischen Gemeindehauses 3000 Mk. gestiftet.

Gerabronn, 28. Dezbr. Der Landwirt und Schultheiß Hofmann in Wittenweiler hat die ihm vom Bund der Landwirte angebotene Kandidatur für die Landtagswahl angenommen.

Mühlacker, 27. Dezbr. In dem Schnellzug Aoricourt-München, der abends 8.24 in Stuttgart eintrifft, zerbrach heute nach Mühlacker auf freier Strecke plötzlich ein Fenster eines Wagens 3. Klasse. Ein Reisender wurde durch Glassplitter unerheblich verletzt. Man vermutet, daß böswillig ein Stein gegen den Zug geschleudert wurde.

Siegen a. Br., 27. Dez. Um die Wohnungsnot zu beseitigen, beschloßen die Gemeindefollegien den Bau von Wohnungen für Arbeiter und Minderbemittelte und die Abgabe der Bauten zum Selbstkostenpreis bei einer Anzahlung von 10%. Der Rest des Preises der auf 6000 Mk. in Rechnung genommenen Wohnhäuser ist mit 3% zu verzinsen und mit 2 1/2% zu amortisieren. Der Käufer hat so bei einer jährlichen Zahlung von 330 Mk. für Verzinsung und Amortisation nach etwa 23 Jahren ein schuldenfreies Anwesen samt Gärten erworben.

Biberach, 23. Dez. Wie sehr die allgemeine Teuerung alle Kreise ergreift, beleuchtet die Tatsache, daß hier die sonst so still waltenden Bedammen nach vorausgegangener „Generalversammlung“ heute in öffentlicher Belanntmachung verkünden, daß sie künftig ihre Dienste nur gegen Zahlung von 10 Mark zur Verfügung stellen. Ähnliche Beschlüsse stehen übrigens auch noch aus anderen Teilen unseres engen Vaterlandes zu erwarten.

In Weiler im Allgäu wurde in der Nacht zum 26. Dezember im Pfarrhofe eingebrochen und ein Geldbetrag von 4000 Mk. in Hundertmarktscheinen, Gold- und Silbermünzen, ferner für 2000 Mark Pfandbriefe der Südd. Bodenkreditbank in München und einige Finkcoupons gestohlen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neujahrsgesegens.

Es ist eine gute altdeutsche Sitte, sich an wichtigen Lebensabschnitten mit gutem Heils- und Segensspruch zu freuen. So fliegen denn auch heut die Neujahrsgesegens- und Wünsche in alle Welt, ein oft schwacher Abglanz jener frommen, kernigen Sprüche der Vorzeit. Möge Neujahrsgesegens unser deutsches Volk grüßen am ersten Tage des Jahres in reicher Fülle!

Neujahrsgesegens fürs deutsche Haus! Noch steht es als ein Bollwerk gegen böse Geister, ein Hort der Liebe und der Zucht. Enger schließen sich seine Glieder zusammen am Jahresanfang, liebend umfaßt des Hausvaters Blick die Seinen und sucht der Mutter Sorge, ihre Lieblinge. Die Wünsche werden erster im Hinblick auf das, was das neue Jahr bringen kann, und die Augen richten sich zum Fenster der Zeiten: „Laß Großen und auch Kleinen die Gnadenjonne scheinen!“ Möge das neue Jahr manch zerstörtes und zerrißenes Haus neu bauen, alle neu gegründeten Heimstätten in erster Zucht erstehen lassen. Gott schirme das deutsche Haus!

Neujahrsgesegens fürs deutsche Volk! „Es kann der beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“ Kein Segen im Haus ohne Segen im Volk. Der Friede des Hauses geht dahin, wenn der innere Friede im Volk fehlt. Zahllos sind die Nöte und Fragen, die Aufgaben und Kämpfe, die das Volk erregen, und die es als schwere Lasten ins neue Jahr mit hinübernimmt. Möchte die Last leichter sein am Ende des Jahres und des Friedens mehr in den Herzen des Volkes. Gott leite das deutsche Volk!

Neujahrsgesegens fürs deutsche Reich! Nur unter der Kraft des Reiches blüht das Wohlergehen im Innern. „Der güldene, werthe, edle Friede“ möge dem Reiche weiter als Sonne des Glückes leuchten und mögen ihm Obriheiten beschert sein, die sein Heil und seinen Frieden suchen. Gott erhalte das deutsche Reich!

Neujahrsgesegens für deutsche Arbeit! Aus gesegneter Arbeit kommt Zufriedenheit und Befriedigung und das Herz erfüllt sich mit Freude und frohem Mute. Daß deutsche Arbeit in der Welt sich behauptet und in einem fleißigen Volke jedem sein Teil am Glücke des Ganzen wertvoll macht, hoffen wir vom neuen Jahre wieder mehr. Gott segne die deutsche Arbeit!

Alles Neujahrsglück des einzelnen ist eng verknüpft mit dem Segen des Ganzen, und die Grundlagen dieses Segens schafft keine Menschenkunst und kein Menschenwill. Sie ruhen in den Händen des Vaters der Menschengeschichte, der Menschenherzen lenken kann wie Wasserbäche. Ueber die Schwelle des neuen Jahres möge das deutsche Volk schreiten mit dem alten Segens- und Wahrspruch: Gott mit uns!

Pforzheim, 28. Dez. In vergangener Nacht hat sich die 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin Marie Birkenmaier von Heidenheim vergiftet. Sie scheint das Opfer anonymen Briefes geworden zu sein.

Pforzheim, 27. Dezbr. Die hiesige Stadtgemeinde kaufte wiederum ein altes Privathaus in der Au, Kreuzstraße 11, für 130 000 Mk. im Verlauf der Enzforrektio für die neue Auerbrücke. Bis jetzt sind schon für mehrere Hunderttausend solche alte, im Weg stehende Gebäude gekauft worden.

Dermischtes.

Paris, 23. Dez. Ein eigenartiges Brautabenteuer wird aus der Gemeinde Chilly in Hoch-Savoyen gemeldet: Bei einer Hochzeitsfeier in einem Bauernhause brach der Boden des über dem Stalle gelegenen Speisezimmers ein und die Gäste stürzten in die Tiefe unter das Rindvieh und die Schweine. Infolge eines seltsamen Zufalls fiel die Braut auf eine Kuh, die, über die Last erschreckt, ihr Halfter abriß und mit der jungen Frau auf dem Rücken davonstürzte. Die nacheilenden Gäste fanden sie kurz darauf mit ihren Haaren an einem Baumaste hängen. Sie kam bald wieder zu sich und hat von dem Abenteuer keinerlei unangenehme Folgen behalten, wie auch die im Festgelage unterbrochenen Gäste trotz des Sturzes unbeschädigt davonkamen.

Die längste elektrische Kraftübertragung in Europa. In den nächsten Tagen wird die von der Maschinenfabrik Oerlikon hergestellte Kraftübertragung Guardiaro-Sevilla dem Betrieb übergeben. Die Länge der Fernleitung beträgt 128 Kilometer, die Betriebsspannung 50 000 Volt und die Leistung 45 000 Pferdekraft, während vergleichsweise bei dem kürzlich in Betrieb gesetzten Leppendorfkraftwerk bei München eine Leistung von 57 000 Pferdekraften mit 50 000 Volt Spannung auf 52 Kilometer übertragen wird.

Eine riesige Petroleum-Rohrleitung ist unlängst in Amerika fertiggestellt worden. Diese aus 8-zölligen Röhren zusammengesetzte Leitung verbindet die beiden ergiebigen Petroleumquellen in Indiania und Texas von Glenn Pool bis Sour Lake und fast 125 000 Fässer Petroleum. Die Leitung ist 425 Meilen lang und kostet 1 000 000 Pfund Sterling. Eine weitere, 270 Meilen lange Petroleumleitung wird Anfang kommenden Jahres in Betrieb gesetzt, sie verbindet Beaumont mit der Raffinerie Port Arthur Texas. Man hofft, daß diese Leitungen nach Fertigstellung des Panamakanals von internationaler Bedeutung werden.

Der Proviant der amerikanischen Flotte. Die amerikanische Kriegsflotte, die jetzt die langangelegte Ausreise nach dem Stillen Ozean angetreten, wird mit dem Eintreffen in San Franzisko einen Rekord aufgestellt haben; denn noch nie hat eine Flotte von solchem Umfange eine gemeinsame Fahrt unternommen, die eine Strecke von nicht weniger als 13 772 Knoten bedeutet. Die Entfernung entspricht ungefähr der Reise Moschdjestwensky's, der freilich, wenn auch mit kleinerer Schiffszahl, doch größere Schwierigkeiten zu überwinden hatte, da es dem kriegsführenden Rußland nicht frei stand, nach Belieben jeden Hafen anzulassen. Gewaltige Proviantmengen sind in den letzten Tagen in den Vorratsräumen der amerikanischen Schlachtschiffe und Kreuzer und in den drei begleitenden Proviantschiffen verschwunden. Die Eisräume der Flotte bergen nicht weniger als 1 000 000 Pfund frisches Fleisch, 8000 Bushels Kartoffel wurden in Hampton Roads an Bord geschafft; 26 000 Pfund konzentrierter Gemüße, die etwa 270 000 Pfund frischen Gemüses entsprechen, 9000 Pfund getrockneter Eier, die die Nahrungskraft von 432 000 frischen Eiern besitzen, und eine Reihe anderer Vorräte wurden in den Provianträumen aufgespeichert, ehe der Stab über die Vorsehung für den Appetit von 13 000 Blau-

jacken beruhigt sein durfte. Interessant ist die Zusammenstellung der gewaltigen Artilleriekräft, die jetzt in wenigen Wochen von der Ostküste Amerikas nach dem Westen geworfen wird. Die Flotte zählt insgesamt nicht weniger als 606 leichtere Schnellfeuergeschütze, 28 Kanjoll-, 124 Sechszoll-, 60 Siebenzoll-, 80 Achtzoll-, 48 Zwölzoll-, und 16 von den riesigen Dreizehnzoll-Geschützen, zusammen die stattliche Zahl von 162 Feuerschländen, die bereit sind, einen Feind mit Verderben zu überschütten.

Die kleinste Uhr der Welt zu besitzen, das ist der Ruhmestitel, den ein reicher Amerikaner in Cincinnati für sich in Anspruch nimmt. Das winzige Gebilde der Uhrmacherkunst mißt kaum einen viertel Zoll im Durchmesser und das Zifferblatt hat etwa die Größe eines Reimnagelkopfes. Das Gehäuse ist aus lauterem Gold gearbeitet. Die winzigen Zeiger ergeben zusammen kaum eine Länge von $\frac{1}{10}$ Zoll; der kleinere Zeiger mißt gar nur $\frac{1}{16}$ Zoll. Die Ziffern sind arabisch und müßten der Lesbarkeit wegen rot eingraviert werden. Werk und Zeiger sind aus feinstem Stahle in langwieriger mühevoller Arbeit hergestellt worden.

Die kostbarsten Kleider der Welt. Welche ungeheuren Werte in hübschen Kleidern niedergelegt sind, das beweisen die Aufstellungen einer englischen Zeitschrift, die die teuersten Kleider der Welt heranzählt. An der Spitze steht die Königin von Siam mit ihrem Staatsmantel, den sie nur einmal im Jahr anlegt. Dieses eidene Kleidungsstück ist über und über mit Diamanten, Smaragden, Rubinen und Saphiren besetzt, so nicht wie die Milchstraße mit Sternen, und der Wert dieser herrlichen Edelsteine läßt sich nur ungefähr schätzen, übersteigt aber sicher die Summe von 20 Millionen Mark. Eine der beiden Schwestern des Zaren, die Gattin des Großfürsten Alexander Michailowitsch, steht der siamesischen Herrscherin nicht viel nach, denn sie besitzt ein wundervolles Kleid in der russischen Nationaltracht, das ebenfalls ganz mit Edelsteinen besetzt ist. Das Nieder und die dreieckige, niedliche Mütze bestehen eigentlich nur aus Juwelen und sind daher so schwer, daß sie nur selten angelegt werden können. Hinter den Herrscherinnen wollen die amerikanischen Millionärinnen nicht zurückstehen. Sie haben zwar nicht ein so kostbares Kleid, aber dafür viele, die sehr viel kosten. Ein Kleid der Mrs. Mackie z. B. kostet 200 000 Mk., denn die Dame, deren Gatte durch einen ausgeblühten Schweinehandel ungeheure Reichtümer gesammelt hat, geht nicht anders als in den schönsten Brillen Spizen und in echter Perlenstickerei. Zwei Brillen Schalws, die sie als Fichu auf einem Kleide verarbeitet hat, sind allein 100 000

Mark wert oder mehr als zweihundertmal ihr Gewicht in Gold. Eine russische Millionärin besitzt einen langen Mantel aus Silberseide, dessen Wert nicht abzuschätzen ist und der jedenfalls nicht bezahlt werden könnte, wenn man ihn auch ganz mit Goldstücken belegte. Der Halskrage allein hat 12 000 Mark gelostet. Einen einzigartigen Reichtum an Perlenschatz besitzt auch die Witwe des chinesischen Staatsmannes Li Hung Chang, in deren Garderobe 500 Perlproben der allerfeinsten Art sich befinden. Den Millionärinnen suchen die Stars der Bühne an ausgewählten Toiletten nicht nachzustehen. Die Schauspielerin Mrs. Langtry trägt Toiletten, die aus Edelsteinen Spizen und Seide verschwendet komponiert sind, daß sie nicht selten den Wert von 200 000 Mk. übersteigen, und sie bringt es fertig, ihre Kleidung an einem Abend zehnmal zu wechseln. Auch die Sängerin Melba trägt Juwelen an ihren Kleidern, deren Wert sich sogar bis auf eine Million beläuft. Von französischen Schauspielerinnen sind die „göttliche Sarah“ und die Réjane ihrer kostspieligen Toilettenlaunen wegen berühmt, wenngleich ihre Gewänder selten mehr als 20 000 Mk. kosten.

Ein bibelfester Wechselschuldner. Ein Altonaer Geschäftsmann hatte bei einer Altonaer Bank einen Wechsel einzulösen. Am Fälligkeitstage befand er sich gerade auf einer Reise; er drahlte von Kiel aus an die Bank die Worte: „Matthäus 16, Vers 26“ und seinen Namen. Auf der Bank herrschte beim Empfang der Depesche zunächst Kopfschütteln, dann wurden Vermutungen über die geistige Verfassung des Absenders laut, dann aber gab's ein Rennen nach einer Bibel. Man schlug nach und fand unter Matth. 16, Vers 26: „Habe Geduld mit mir, Herr, Dein Knecht wird alles bezahlen!“ Tatsächlich hatte die Bank ein Einsehen und Geduld mit dem bibelfesten Schuldner; sie ließ den Wechsel liegen, und der „Knecht“ bezahlte nach einigen Tagen unter Dankesworten die ganze Schuld.

Der Christbaum nach Weihnachten. Hat der Christbaum seine glanzvolle Bestimmung vollendet, so wird er oftmals in die Ecke des Hofes oder des Stalles geworfen und haucht dort verachtet und vergessen sein Leben aus. Sollte unser trauriger, dem deutschen Volke so ans Herz gewachsener Christbaum nicht ein besseres Los verdient haben? Will man sich und seinen Kindern mit dem ausgedienten Tannenbaum ein besonderes Vergnügen machen, so pflanze man ihn im Hofe oder im Vorgarten so auf, daß man ihn ständig sehen kann. Nun fertige man

sich kleine Behälter und Körbchen, die in seinen Zweigen aufgehängt werden können. Dazu nehme man kleine Kastendekel oder Papierkörbchen, die am Weihnachtsbaum Süssigkeiten bergen, Dekel von Konjervenbüchsen usw. Wir verteilen sie rings in den Zweigen des Baumes und fällen sie mit Körnern, Apfelkernen, Fleischbällchen. Nicht lange wird es dauern, so belebt sich der Tannenbaum von gesiederten Gästen, die dort eine willkommene Schnabelweide halten, und wir werden viel Freude an ihrem Kampf um die leckersten Bissen haben. Kommt der März heran, dann können die Zweige des Tannenbaums sehr wohl Verwendung als Schutz für die Erdbeerpflanzen finden. Dieser Monat bringt nämlich die gefährlichste Periode für das Wachstum der Erdbeeren. Am Tage, besonders um die Mittagszeit, scheint die Sonne warm auf den Erdboden und taut die Erde um die Wurzeln der Pflanzen auf, so daß sie sich leicht aus der Erde hervorheben. Treten dann in der Nacht Fröste ein, so sind die zarten Wurzeln in großer Gefahr, zu erfrieren. Diesem Uebelstande, dem „Auswintern“, wie der Gärtner sagt, kann man bekanntlich durch eine leichte Bedeckung der Erdbeerpflanzen mit Tannenreisig vorbeugen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bestellungen
auf den
„Gnzläler“
für das I. Quartal 1908

werden noch von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends).

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Wegen des auf Mittwoch fallenden Neujahrstags wird die erste Nummer für das kommende Jahr schon am morgenden **Dienstag** ausgegeben.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Rgl. Forstamt Hoffeltz
Post Teinach.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
am Mittwoch den 15. Januar
vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
im „Lamm“ in Neuweiler
Scheidholz der Guten Agenbach,
Rehmühle, Nischelberg:

1299 St. Langholz mit Fm.:
63 I., 190 II., 292 III.,
173 IV., 139 V., 49 VI.,
166 Stüd Sägholz mit Fm.:
43 I., 28 II., 26 III. Klasse.

Die Bedingungen sind in den
Losverzeichnissen und Schwarz-
wälderlisten enthalten. Das
Forstamt versendet Losverzeich-
nisse und Offertformulare un-
entgeltlich, ganze (keine Teil-)
Schwarzwälderlisten für Nicht-
abonnenten zu 3 Mk.

Stempelfarbe
für

Fleischbeschauer

wie vorgeschrieben: violett—gift-
frei, zu haben bei

C. Meeh.

R. Oberamt und R. Oberamtsphysikat Neuenbürg.
Verwilligung von Prämien an Hebammen.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern hat
das R. Medizinalkollegium durch Entschlieung vom 23. Dez.
1907 den nachgenannten Hebammen für langjährige aus-
gezeichnete Dienstleistungen eine Prämie von je 40 Mk. aus der
Staatskasse verwilligt:

1. Frau **Friederike Dott** in Calmbach,
2. „ **Anna Maria Kling Wtw.** in Feldbrennach,
3. „ **Elisabeth Maisebacher Wtw.** in Grumbach,
4. „ **Katharine Mangler Wtw.** in Loffenan.

Den 27. Dezember 1907.
Oberamtman Hornung. Oberamtsarzt Dr. Härlin.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindevwald **Pfaffenrot** werden mit Borg-
frist bis 1. Oktober 1908

am Donnerstag den 2. Januar 1908

folgende Holzsorten versteigert:
9 Stüd Bauftangen II. Klasse, 19 Stüd Hognstangen,
1528 Stüd Hopfenstangen I.—IV. Klasse, 5350 Stüd
Rebsteden I. und II. Klasse, 5300 Stüd Bohnensteden,
20 Ster gemischtes und 45 Ster torlenes Brügelholz,
975 Stüd Normalwellen.

Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus,
Pfaffenrot, den 27. Dezember 1907.

Bürgermeisteramt.
Blajer.

Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Meeh.**



Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 Im Monat **Dezember** beginnt
 der **Schweinemarkt** um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr;
 der **Wochenmarkt** um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.
 Den 30. Dez. 1907 **Stadtschultheißenamt.**
 Stirn.

Anlehen,
 welche vom Tage der Einlage
 ab mit 4% verzinst werden,
 nimmt bis auf weiteres an (auch
 von Nichtmitgliefern)
Sewerbaubank Neuenbürg,
 W. m. u. S.

Herrenalb.
 Wir suchen zwei tüchtige
Zimmer- und
Serviermädchen
 für kommende Saison.
Villa Aull.

Maskenverleih-Anstalt
Ernst Müller,
Pforzheim
 Bleichstr. 12 : Tel. 1524
 Verleihen u. Gesellschaften
 grösster Rabatt.
 Tadellose Kostüme Billigste Preise

Formulare
 zu
Rapier- und Steuer-
abrechnungsbüchern
 Titel u. Anhang
Steuerabrechnungsbücher
 für Ausmärker
Sam. Steuerbuch-
tabellen etc.
 empfiehlt die
 Buchdruckerei ds. Bl.

Chr. Schill
 Bauunternehmer
 in **Wildbad**

empfiehlt waggonweise ab Fabrik
 und im Einzelverkauf ab Lager
 Bahnhof hier
 bei billiger Berechnung:
Falzziegel,
 vom Ziegelwerke Mühlacker
 gew. Ziegel u. Schindeln.
ka. Portlandement
 vom württ. Portlandementwerk
 Lauffen a. N.
Sacksteine
 in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine
 und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
 10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Sacksteine und
Platten,
Steinengröhren in allen
Cementröhren in allen
 gemahl. **Schwarzthalk**
 in Säcken,
Carbolineum,
Dachpappen,
 Bei Wagenladungen ent-
 sprechend billiger.

Reiẞzeuge
 bester Qualität, in schöner Aus-
 wahl bei
C. Meeh.

Waschen Sie
 nur
 mit

Die Württembergische Sparkasse

nimmt von Dienstboten, Arbeitern, niederen Bediensteten, Klein-
 bauern und Kleinhandwerkern Einlagen an. Zinssatz 3,75%
Halbmonatliche Verzinsung. Einlagen und Rückber-
 eunigen vermitteln kostenfrei die Agenturen und zwar in:

- Neuenbürg Herr Privatier **W. Röß,**
- Birkenfeld " Schullehrer **Eisenhardt,**
- Calmbach " Ortssteuerbeamter **Höger,**
- Dobel " Schullehrer **Jacob,**
- Enzlstätterle " Pfarrer **Vader,**
- Herrenalb " Kaufmann **A. Bechtle,**
- Schömburg " Schullehrer **Udermann,**
- Wildbad " Kaufmann **L. Kappelmann.**

Visiten-, Neujahrs-
 : Verlobungs- : Hochzeits- :
Karten
 : In moderner Ausführung liefert rasch und billig :
C. Meeh
 Buchdruckerei des Enztälers.

Fremdenbücher

nach neuer Vorschrift
 gemäß der R. Verordnung vom 25. Mai 1901 (Reg.-Bl.
 S. 115) betreffend das polizeiliche Meldewesen
 liefert in jeder beliebigen Stückzahl und Ausstattung (auch in un-
 gebundenen Bogen) rasch und billig die
 Buchdruckerei und Buchbinderei
C. Meeh, Neuenbürg.

Ca. 1000 Sad
Spreuer

hat zugegeben
Mühle Brötlingen.
Gucht wird bis 1. April
eine Wohnung
 mit 3 Zimmern und Zubehör.
 Gest. Angebote an die Exped.
 ds. Blattes.
 Neuenbürg.
 Ein auf der Wildbaderstraße
 verlorenes
Portemonnaie
 mit Inhalt wolle auf der Poli-
 zeiwache abgegeben werden.

Aufsichts-
Postkarten
 in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Zum Jahreswechsel!
 Hinab ins Meer der Ewigkeit
 Ist nun ein Jahr entschwinden,
 Mit seinen Freuden, seinem Leid
 Hat es ein Ziel gefunden.
 Wohl blühten uns der Rosen viel,
 Doch grühten auch Jaspresen —
 Nun ist verrauscht das bunte Spiel,
 Bald 'Freud' und Leid vergessen.
 Ein unerforschlich Rätselbild
 Weht uns das Jahr, das neue.
 Noch ist in dunkler Nacht gehüllt,
 Was uns betrüb' erseht.
 So stehn wir an der Zukunft Tor
 Mit bangen, Zweifelstrogen —
 Trüt niemand tröstend uns hervor,
 Um Antwort und zu sagen?
 O laß dein Bangen, Menschenkind,
 Was auch die Stunden bringen!
 Nicht nur im Sonnenscheine sind
 Wir's Gottes Preis zu singen.
 Im Wettersturm und Schicksalschlag
 Will er dich erst erproben:
 Du sollst nicht nur am lichten Tag,
 Ihn auch im Dunkel loben!
 Drum laß dich hinein ins neue Jahr!

Neuenbürg
 Der alljährliche
Weihnachts-
 beginnt Dienstag den 10. Dezember 1907 u. dauere
 Preise trotz großem Aufschlag in allen
Er

Nur noch befindet sich die
 11 Leopoldstrasse 41 **Eisenhandlung H. Külsheim**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in

Altheng
 Arnbach
 Bernbach
 Biefelsbe
 Birkenfel
 130, 1
 Calmbach
 43, 62
 99, 10
 169, 1
 Calmbach
 108, 1
 Calmbach
 Calw, 2
 111, 1
 Calw, 2
 Calw, 3
 105, 1
 Calw, 2
 20, 25
 Conweile
 Demach,
 Dobel, C
 Durlach,
 Engelsbr
 Enzlstä
 132, 1
 Eplingen
 Feld
 Forbach,
 Gräfenh
 Grunbad
 Herbst-
 Herrenal
 85, 1
 Herrenal
 Hirsau,
 88, 1
 196, 1
 Hirsau,
 Höfen,
 66, 8
 Höfen, C
 Höfen, C
 Höfen, C
 Hofstett,
 194, 1
 Hohemw
 Zgelslod
 Zittersba
 Kaltenbr
 169, 1
 Kapsenb
 Langenal
 Langenb
 65, 7
 117, 1
 195, 1
 Langenb
 Langenst
 Langenst
 Liebenzel
 79, 1
 Liebenzel
 164, 1
 Loffenau
 125, 1

